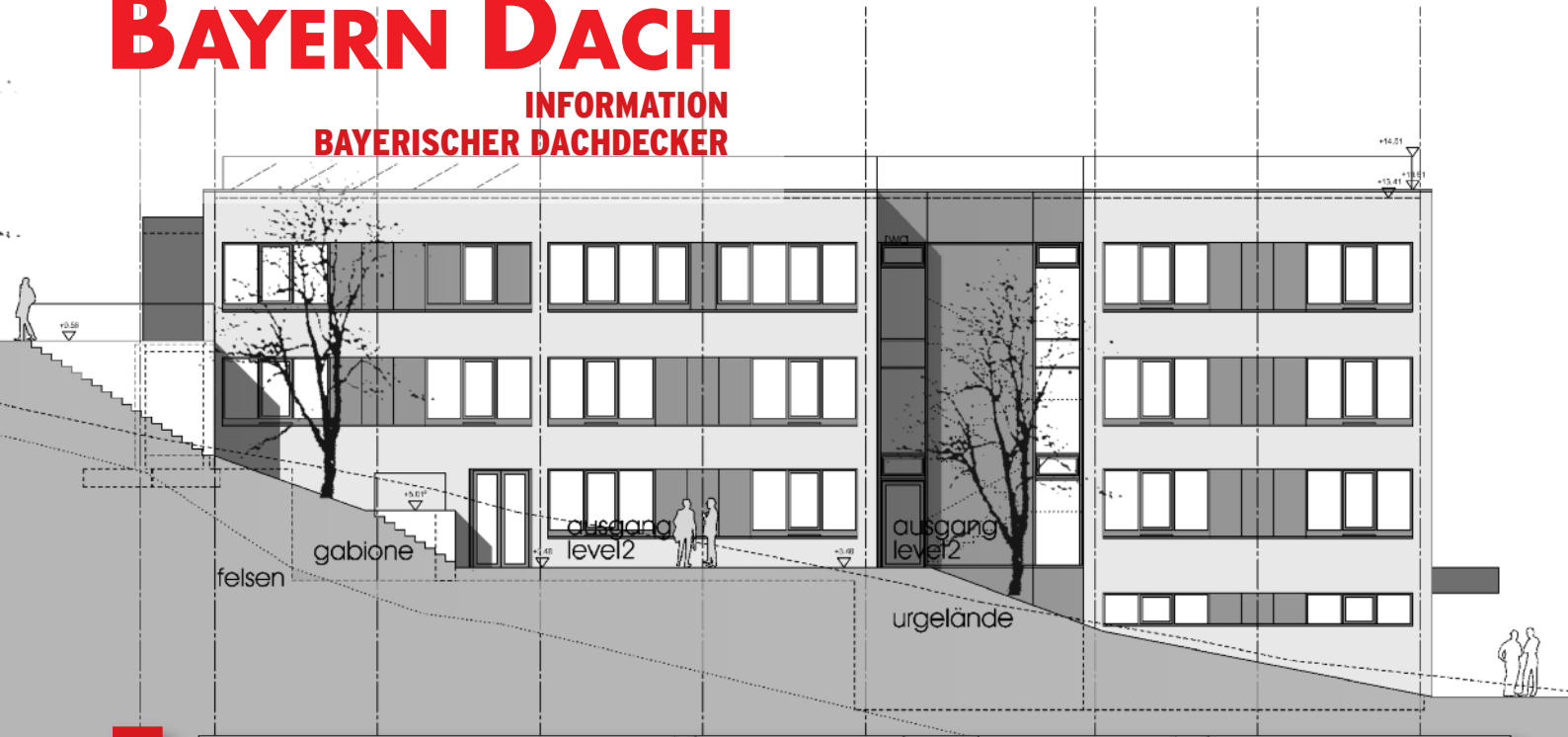


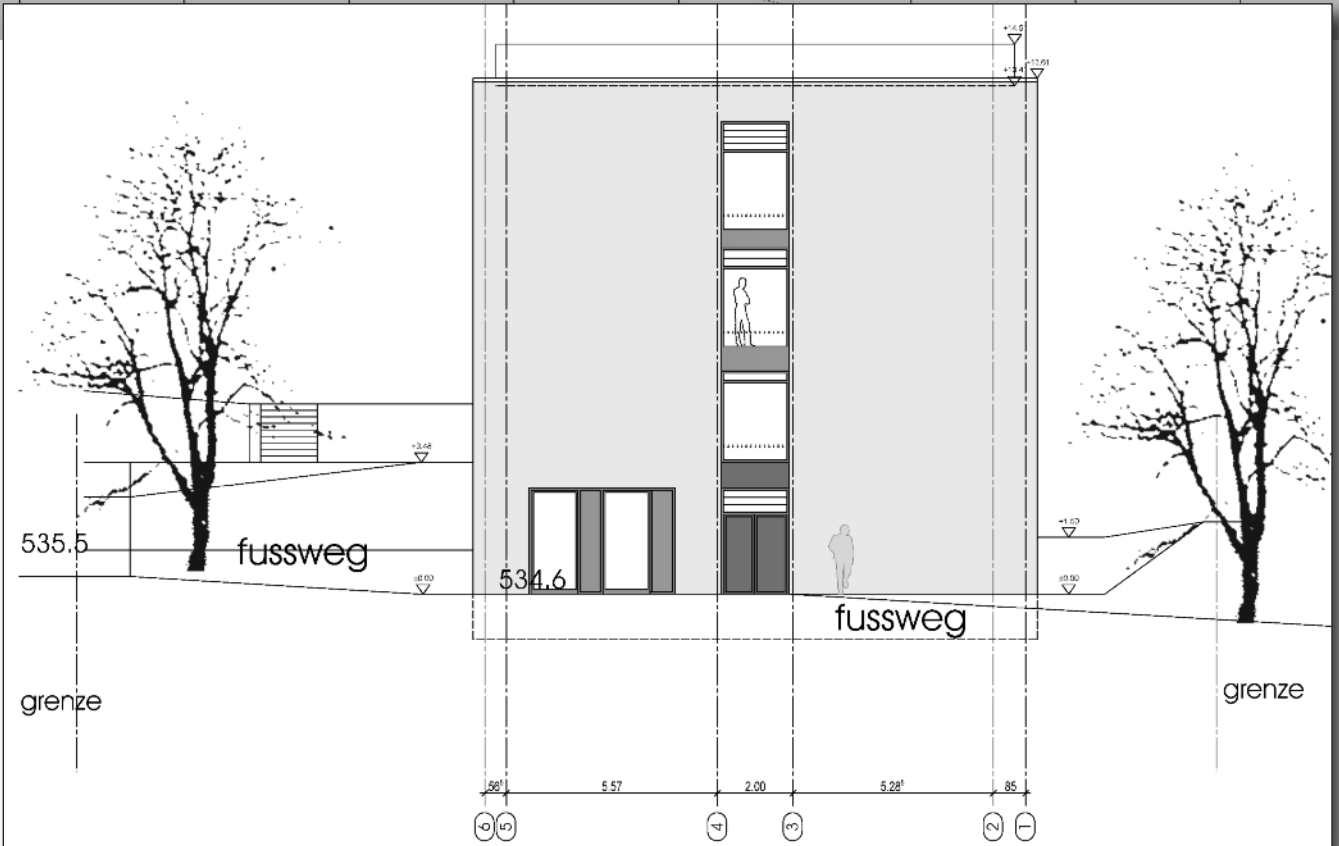


# BAYERN DACH

INFORMATION  
BAYERISCHER DACHDECKER



NEUBAU WOHNHEIM WALDKIRCHEN



Ausg. 5-2016  
Dezember

[www.dachdecker.bayern](http://www.dachdecker.bayern)

Zeichnungen: ssp planung



# Ein erfolgreiches Jahr 2016?

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Leserinnen und Leser,**

schon von Beginn dieses Jahres an war es uns Verantwortlichen des LIV und des KPZ Dachtechnik klar, dass es kein einfaches Jahr werden würde. Mit der Beratung und Betreuung unserer Mitgliedsbetriebe, den Auswirkungen von Neuerungen technischer Regelwerke und neuen, oft nicht nachvollziehbaren, gesetzlichen und politischen Stolpersteinen sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mehr als ausgelastet. Nun stand auch noch die finale Realisierung einer für das Bayerische Dachdeckerhandwerk zukunftsweisenden Baumaßnahme an: Der Neubau des Wohnheims für die Unterbringung der Auszubildenden des Bayerischen Dachdeckerhandwerks während ihrer überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung in Waldkirchen.

Nach der von allen Seiten bekundeten wohlwollenden Zustimmung hatten wir allerdings nicht damit gerechnet, dass der Weg bis zur Baugenehmigung doch noch so steinig und zeitaufwändig werden würde. Aber wie im richtigen Leben: meist kommt es anders als man denkt. Nicht nur ein großer Zeitaufwand war erforderlich – auch die Nerven der Projektverantwortlichen innerhalb der eigenen Organisation wurden bis über die Schmerzgrenze hinaus strapaziert. Letztlich ist es mit der tatkräftigen Unterstützung von Landrat Sebastian Gruber und Bürgermeister Heinz Pollak doch noch gelungen, in letzter Minute einen für alle zufriedenstellenden Abschluss zu erarbeiten. Jetzt sind wir zuversichtlich, auch die Bauphase ohne größere Hürden und Überraschungen im Rahmen unseres erarbeiteten Zeitplans realisieren zu können. Mit dem letzten „Bauherren Jour Fixe“ am 19.12.2016 wird die Ausschrei-

bung der Rohbauarbeiten auf den Weg der Veröffentlichung gehen, damit der Baustart planmäßig im März 2017 erfolgen kann.

Wichtige Projekte für alle Baubeteiligten werden 2017 von der BG BAU umgesetzt. Mit an oberster Stelle steht das Bestreben, dass die BG BAU ihren Mitgliedern künftig noch mehr als „Dienstleister“ zur Seite stehen will. Deshalb werden auch unsere Dachdeckerbetriebe die Gelegenheit erhalten, das Projekt „Kunde im Fokus“ selbst mit zu gestalten. Dass Arbeitsschutz nicht nur Unternehmer, sondern jeden Beschäftigten betrifft, wird mit dem Projekt „Verhaltensprävention“ an die Menschen am Bau gebracht. Für alle am Bau Beteiligten muss gelten: „Bau auf Sicherheit. Bau auf Dich“.

Zu guter Letzt konnten wir noch in diesem Jahr unseren Tarifstreit mit der IG BAU beilegen und gemeinsam einen Abschluss finden. Wie immer muss es bei Tarifergebnissen wohl beiden Seiten wehtun, damit ein Tarifabschluss akzeptiert werden kann. Wen verwundert es da, dass wir alle die bevorstehenden Weihnachtsfeiertage und die Tage des Jahreswechsels wieder dringend benötigen, um unsere „Speicher“ aufzufüllen. Aber ich denke, Sie stimmen mir zu, wenn ich behaupte: 2016 war dennoch wieder ein erfolgreiches Jahr für das Bayerische Dachdeckerhandwerk.

Ihnen, allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Gönnern und Freunden wünsche ich ein friedvolles Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins Neue Jahr und dass wir uns 2017 gesund wiedersehen.

Ihr Landesinnungsmeister

A. Ewald Kreuzer

# SCHÖNER JAHRESABSCHLUSS

**FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS 2016 HABEN WIR UNS ETWAS BESONDERES AUFGEHOBEN: EIN NEU GESTALTETES MAGAZIN DES BAYERISCHEN DACHDECKERHANDWERKS.**

Welcher Name könnte da besser zu uns passen als BAYERNDACH? Außerdem war es an der Zeit, auch Format und Layout des bisherigen Firstl-Reports zu modernisieren.

Im März 1994 erschien die erste Ausgabe des Firstl-Reports, und bis heute gab es in den 22 Jahren exakt 97 Ausgaben, in denen wir von uns und für Sie berichteten. Ein herzliches Dankeschön von der Redaktion und mir: Ohne Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, ohne Ihre Berichte und Fotos wären 97 Ausgaben nicht möglich gewesen. Und ohne die redaktionelle Bearbeitung und Gestaltung durch Harald Friedrich von HF.Redaktion hätten wir sowieso nur weiße Blätter.

Das wird sich auch in Zukunft nicht ändern. Wir haben gestalterisch noch zugelegt. Angefangen vom gewählten Papier über die flexible Seitengestaltung bis hin zu verbesserter Fotoqualität soll die Attraktivität des BAYERNDACH Magazins gesteigert werden. Dazu unsere Bitte: Schicken Sie uns Fotos von Ihren Events in maximaler Auflösung – im Idealfall mit einer Spiegelreflexkamera aufgenommen. Das gibt uns die Möglichkeit, diese Fotos z. B. auch ganzseitig zu verwenden. Moderne Magazine leben schließlich auch von gutem Bildmaterial.

Die vorliegende Ausgabe starten wir gleich mit einem großen Thema, das uns alle angeht: Wir haben für Sie erste Informationen zum Neubau unseres Wohnheimes in Waldkirchen und dafür auch einige Zeichnungen unserer Architekten aufbereitet. Besonders möchte ich darauf hinweisen, dass dieser



Neubau ohne die umfangreichen Förderungen von Bund und Freistaat Bayern für uns nicht möglich gewesen wäre. Über den Fortgang der Baumaßnahme werden wir Sie in den nächsten Ausgaben auf dem Laufenden halten.

Neben den Berichten aus den Innungen gibt es auch weiterhin die „Blauen Seiten“ – auch wenn sie nicht mehr auf einem blauen Hintergrund gedruckt sind.

Über Werbeanzeigen im Heft freuen wir uns natürlich auch. Ein herzlicher Dank an unsere Werbepartner aus Industrie und Handel, die ich Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, bei Ihren Einkaufsentscheidungen besonders ans Herz legen möchte.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Kay Preißinger

## Herausgeber:

BAYERNDACH Gesellschaft zur Förderung des Bayerischen Dachdeckerhandwerks mbH  
Ehrenbreitsteiner Straße 5 · 80993 München  
Tel. 0 89 / 14 34 09-0  
E-Mail: [info@bayerndach-magazin.de](mailto:info@bayerndach-magazin.de)  
[www.bayerndach-magazin.de](http://www.bayerndach-magazin.de)

## V. i. S. d. P.:

Kay Preißinger,  
Geschäftsführer BAYERNDACH GmbH

## Gestaltung und Redaktion:

HF.Redaktion Harald Friedrich  
Mohnweg 4a · 85375 Mintraching  
[www.hf-redaktion.de](http://www.hf-redaktion.de)

## Druck:

Häring Offsetdruck J. Nachbar  
85375 Neufahrn

Es gilt Anzeigenpreisliste 12-2016

# Schöner Wohnen. Besser lernen.



Foto: Preißinger

## **„WIR WAREN DABEI“. DER DACHDECKER-NACHWUCHS 2018/2019 WIRD EINE PREMIERE FEIERN KÖNNEN: DEN ERSTBEZUG DES NEUEN WOHNHEIMS IN WALDKIRCHEN.**

23. Januar 2014 – kein Donnerstag wie jeder andere in Waldkirchen. Denn zum Einen war es der Eröffnungstag der 34. Dachdecker-Meistertage in Waldkirchen. Zum Anderen sorgte Bayerns Landesinnungsmeister A. Ewald Kreuzer für einen echten Paukenschlag im Bürgerhaus der Dachdecker-Heimat Waldkirchen:

„Wir bauen ein eigenes Wohnheim für unseren Dachdecker-Nachwuchs“.

Ein Satz, der Gewicht hat. 4,2 Mio. € „Gewicht“, um genau zu sein. Denn auf diesen Betrag beläuft sich die Kalkulation des Neubaus des Lehrlings-Wohnheims in Waldkirchen. Ein Internat für 48 Auszubildende. Jedes Zimmer mit eigenem Duschbad und WC. Dazu mehrere Gemeinschaftsräume. So sehen es die Richtlinien für eine Förderung des Baus von überbetrieblichen Ausbildungsstätten vor. Und dass

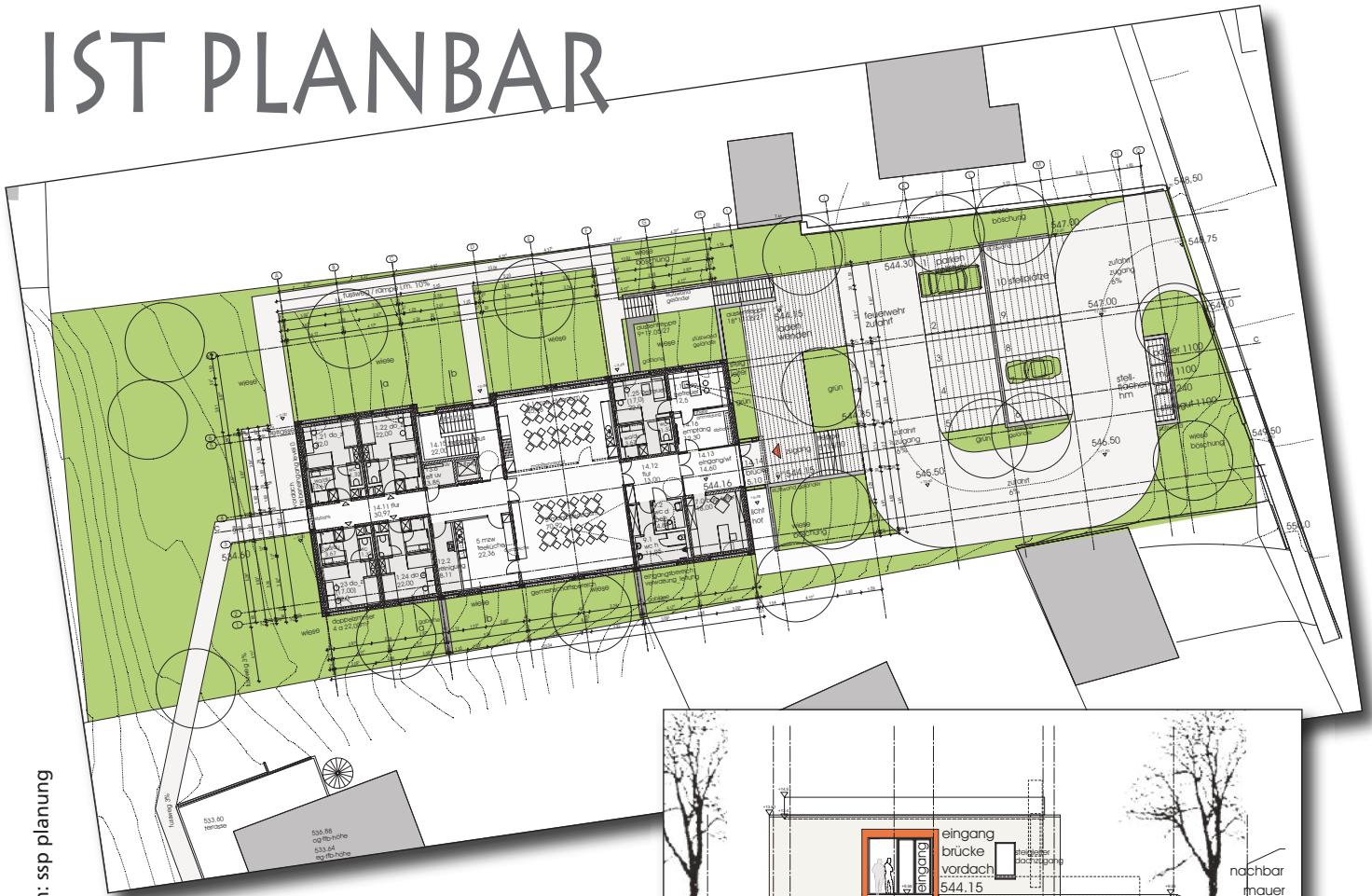
das Raumprogramm des Kompetenzzentrums Dachtechnik Waldkirchen e. V. als Bauherr und Antragsteller den Vorgaben entspricht, hat das Bundesinstitut für Berufsbildung mit Schreiben vom 8. September 2014 bestätigt.

In Zahlen ausgedrückt heißt das: 90% der Gesamtkosten in Höhe von rd. 4,2 Mio. € werden durch ein entsprechendes Förderprogramm bezuschusst. Somit verbleibt ein „Eigenanteil“ von 420.000 €.

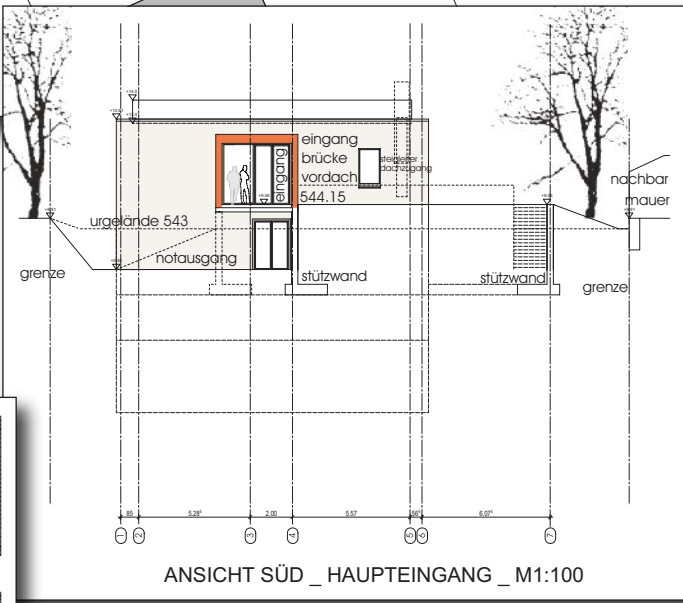
Grünes Licht für das Raumprogramm des Projekts gab es durch das Gutachten des Projekt- und Planungsbüros Bodensee vom 27.8.2014.

Die Fakten: 24 Zweibett-Schlafräume mit je 22 m<sup>2</sup> Fläche einschließlich separater Dusche/WC pro Raum, dazu eine Übernachtungsmöglichkeit für Betreuer, 2 Freizeiträume, 1 Clubraum, 2 Mehrzweckräume, 1 Teeküche, 2 Büros für Heimleitung und Betreuung.

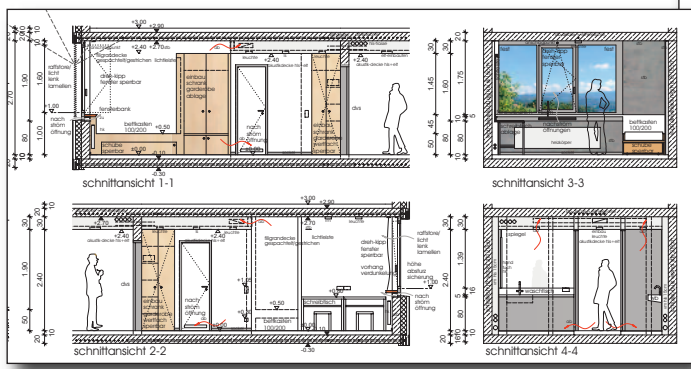
# (AUSBILDUNGS-)ERFOLG IST PLANBAR



Zeichnungen: ssp planning



ANSICHT SÜD \_ HAUPTINGANG \_ M1:100



gefördert durch die  
Bundesrepublik Deutschland

Gefördert durch



Bayerisches Staatsministerium für  
Wirtschaft und Medien, Energie  
und Technologie

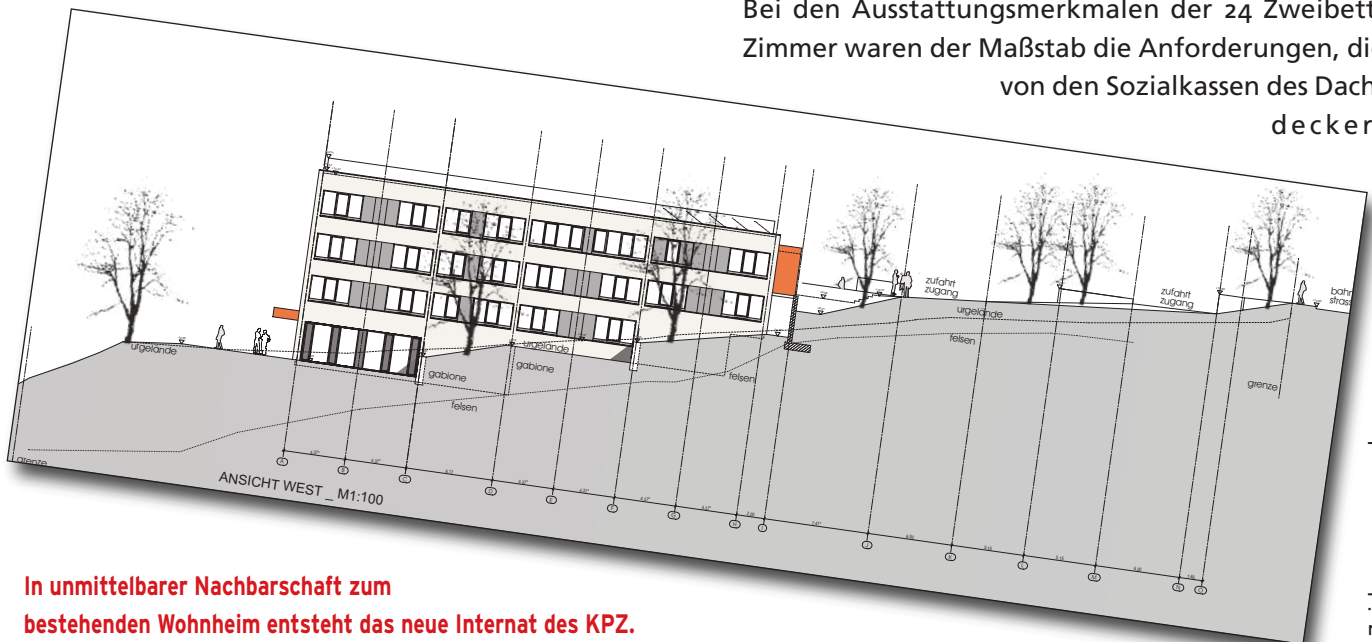
# Die Zukunft hat schon begonnen

**„Schmiede das Eisen, solange es heiss ist“, rät der Volksmund.  
„Plane das Wohnheim, auf das alle heiss sind“,  
lautet die Dachdecker-adäquate Umsetzung dieser Weisheit.**

Zur Vergabe der Gesamtplanung wurde eine Architekturausschreibung nach VOF durchgeführt. Nach Prüfung und Wertung aller Angebote hat schließlich das Architekturbüro ssp Planung GmbH aus Waldkirchen den Zuschlag erhalten und wurde mit der Gesamtplanung des Projekts beauftragt.

Auf einer Grundstücksfläche von fast 2.500 m<sup>2</sup> östlich des bestehenden Wohnheims oberhalb des bestehenden Parkplatzes in der Freyunger Straße wird das neue Wohnheim entstehen. Es umfasst eine Wohn-, Nutz- und Verkehrsfläche von rd. 1.300 m<sup>2</sup> über vier Etagen.

Bei den Ausstattungsmerkmalen der 24 Zweibett-Zimmer waren der Maßstab die Anforderungen, die von den Sozialkassen des Dachdecker-

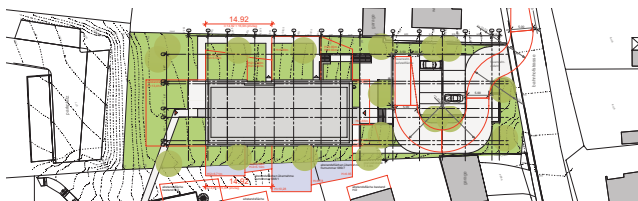


**In unmittelbarer Nachbarschaft zum  
bestehenden Wohnheim entsteht das neue Internat des KPZ.**

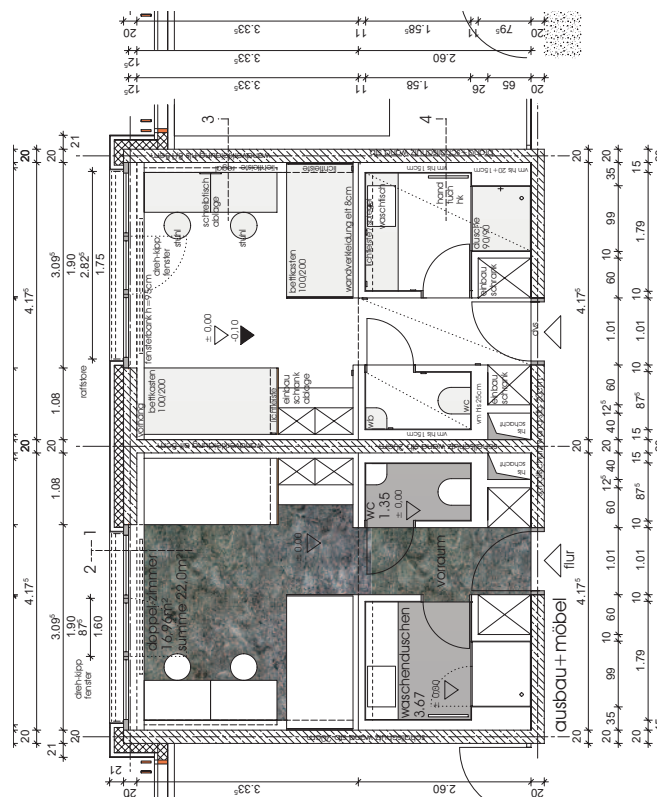
handwerks vorgegeben sind. Weiterhin stehen zwei unterschiedlich große Mehrzweckräume, zwei Freizeiträume für Kraftsport und Tischtennis, ein Clubraum für Getränkeausschank und eine Teeküche zur Verfügung.

Bei der Planung wurde von einer Nutzung der 48 Internatsplätze für jährlich 1.680 Übernachtungswochen ausgegangen. Das entspricht einer Auslastung von 35 Wochen pro Jahr. Eine Quote, die übrigens in der Hotelbranche exakt den bundesweiten Schnitt darstellt.

Der Bauzeitplan ist durchaus als ehrgeizig zu bezeichnen: Der Spatenstich ist auf März 2017 datiert. Die Fertigstellung soll planmäßig im August 2018 – rechtzeitig zum Beginn des neuen Ausbildungsjahres 2018/2019 – erfolgen.



Oberhalb des Parkplatzes Freyunger Straße wird gebaut.



Der Grundriss des Regelzimmers für zwei Personen mit separatem WC und Duschbad.

## Nachgefragt

Warum soll ein neues Wohnheim gebaut werden?

**Kay Preißinger (stv. Landesinnungsmeister):**

„Es ist der Zimmerstandard nötig, wie wir ihn jetzt realisieren werden, um weiterhin den Anspruch auf den Zuschuss der Soka Dach für die Unterbringung der Lehrlinge bei der überbetrieblichen Ausbildung in Waldkirchen zu behalten. Im Wohnheim des Landkreises war das wegen der baulichen Gegebenheiten nicht umzusetzen. Wegen der hohen Zuschussung von 90% der Baukosten durch Bund und Freistaat für einen Neubau haben wir uns dafür entschieden.“

Wann erfolgt der erste Spatenstich?

**Preißinger:** „Sobald es im März 2017 das Wetter zu-

lässt, wird mit den Arbeiten des über 13 m hohen Gebäudes in Betonbauweise – übrigens auf einem der ältesten Felsen Europas – begonnen“.

Verraten Sie uns etwas über den Wärmeschutz?

**Preißinger:** „Nur soviel: Einen Vollmantel-Wärmeschutz lehnen wir als Dachdecker aus bekannten Gründen ab. Das Wohnheim wird mit einer vorgehängten, nicht brennbaren Fassadenbekleidung mit darunter liegender Wärmedämmung ausgerüstet“.

Und wie sieht das Dach aus?

**Preißinger:** „Das Flachdach wird mit einer Abdichtung aus Bitumenbahnen ausgeführt mit einer teilweisen Begrünung und einer Geländerkonstruktion als permanente Absturzssicherung rundum“.

# SO CHECKT ES AUCH DER BAUHERR



Illustration: Fotolia

UNTER DEM NAMEN „CHECK BAUEN – FÜNF SCHRITTE ZU QUALITÄT UND WIRTSCHAFTLICHKEIT DES BAUENS“ BIETET DIE OFFENSIVE GUTES BAUEN EINE PRAXISHILFE FÜR ALLE BAUHERREN AN, DIE IHR BAUVORHABEN ERFOLGREICH UND WIRTSCHAFTLICH DURCHFÜHREN WOLLEN.

Dieser Check hilft Bauherren dabei, sich bei Vorbereitung, Bauausführung und Nachbereitung auf das Wesentliche zu konzentrieren und keine wichtigen Aspekte zu vergessen oder zu übersehen.

Bauherren sind mit diesem Check in der Lage, alle vorhandenen Ressourcen systematisch einzusetzen, eine praxisgerechte und störungsfreie Kommunikation und Kooperation aller am Bau Beteiligten herzustellen und so einen reibungslosen Bauprozess zu erreichen.

Der neue Check für Bauherren wurde von bisher zehn Schritten auf fünf Schritte komprimiert. Für jeden einzelnen dieser Schritte wurden Checklisten erarbeitet, mit denen Bauherren ihren Handlungsbedarf in Einzelfragen erkennen können.

Die fünf Schritte folgen dem zeitlichen Ablauf eines Bauvorhabens und gliedern sich in:

- 1. Orientierung:** Ziele, Erwartungen, Möglichkeiten klären;
- 2. Planung:** Durch gute Planung die Vorstellungen umsetzen und Kosten sparen;
- 3. Angebot und Vertrag:** Gute Partner für die Bauausführung beauftragen;
- 4. Bauausführung:** Den Bauprozess regelmäßig gemeinsam abstimmen und kontrollieren;
- 5. Nutzung und Werterhaltung:** Bausubstanz pflegen und Bauwerk bedarfsgerecht betreiben.

Der Check für Bauherren ist ein zentrales Werkzeug der Offensive Gutes Bauen. Diese Offensive wird von Bauherren und Verbraucherschutzorganisationen sowie durch die wichtigen Organisationen der Bauwirtschaft getragen. Dazu gehören sowohl Sozialpartner als auch Fachverbände, Präventionsdienstleister und Ministerien, die diese Qualitätsoffensive ins Leben gerufen haben oder aktiv unterstützen.





**In fünf Schritten wird der Bauherr zum qualitätsoptimierten Bauen geführt.**

Der Check für Bauherren bietet in seinen 5 Schritten umfangreiche Hilfestellungen und Erläuterungen. Es gibt ihn als Broschüre im pdf-Format zum Download oder als gedruckte Fassung, die auf der Homepage der Offensive Gutes Bauen angefordert werden kann ([www.offensive-gutes-bauen.de](http://www.offensive-gutes-bauen.de)).

CHECKLISTE	„Was brauche ich zur Umsetzung meiner Planung?“	Handlungsbedarf
In dieser Checkliste bekommen Sie ein paar Hinweise, die die Umsetzung Ihrer Planung sicherstellen.		
<b>Leistungsbeschreibung durch Bauunternehmen/Generalunternehmen</b>		
	Die Leistungsbeschreibung umfasst den Umfang der Leistungen für Planung und Bauausführung (z. B. die Art und Qualität der Baustoffe und Materialien, die Baukonstruktion und die Gebäudetechnik). Sie bildet die Grundlage der Auftragserteilung.	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
	Die in der Leistungsbeschreibung dargestellten Materialien sind Ihnen bekannt oder wurden bemustert.	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
	Der Terminplan mit Planungs- und Bauabläufen liegt Ihnen vor.	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
	Sie verstehen alle Unterlagen und Pläne und haben sich Unklarheiten erläutern lassen.	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
	Sie haben mögliche Eigenleistungen abgewogen und können die Umsetzung im Rahmen des Terminplans mit Planungs- und Bauabläufen sicherstellen.	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
	Sie haben Ihren Vertrauenspartner (siehe Seite 7) hinzugezogen.	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<b>Leistungsbeschreibung durch Architekt/Ingenieur</b>		
	Der Umfang Ihrer Planung erfordert die Ausführungsplanung eines Architekten/Ingenieurs.	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
	Die in der Ausführungsplanung dargestellten Materialien sind Ihnen bekannt oder wurden bemustert. Die Preise wurden mit denen alternativer Materialien verglichen.	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
	Im Rahmen der Ausführungsplanung wurde die Einhaltung Ihres Kostenrahmens (der Kostenberechnung) überprüft.	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
	Suchen Sie ansonsten gemeinsam mit dem Architekten/Ingenieur nach Alternativen und für Sie finanzierbaren Lösungen.	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
	Der Terminplan mit Planungs- und Bauabläufen liegt Ihnen vor.	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
	Sie verstehen alle Unterlagen und Pläne und haben sich Unklarheiten erläutern lassen.	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
	Sie haben mögliche Eigenleistungen abgewogen und können die Umsetzung im Rahmen des Terminplans mit Planungs- und Bauabläufen sicherstellen.	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<b>Was ist zu tun?</b>		

**Für jeden einzelnen Schritt gibt es Checklisten, die den Ablauf von der Planung bis zur Fertigstellung verbessern.**

Alle Innungsbetriebe des Bayerischen Dachdeckerhandwerks erhalten zur Information ein Exemplar der gedruckten Version mit dem eingedruckten Verbandszeichen des Dachdeckerhandwerks mit dieser Ausgabe des BAYERNDACH Magazins.

Für Dachdeckerbetriebe bietet der Check die Möglichkeit, Bauherren eine neutrale, kostenfreie und von allen wesentlichen Partnern der Bauwirtschaft gemeinsam getragene Praxishilfe an die Hand zu geben.

Ziel ist es, Bauherren damit für eine hohe Bauqualität und Wirtschaftlichkeit des Bauens zu sensibilisieren und sie bei der Auswahl geeigneter Fachbetriebe zu unterstützen.

Weitere Infos auf [www.check-bauherren.de](http://www.check-bauherren.de)



**Die umfangreiche Broschüre steht als PDF-Datei zum Download und in der gedruckten Version zur Verfügung.**

# MEKKA DER MEISTER

**Alle Jahre wieder – das gilt auch für das „Elite-Treffen“ der ehemaligen Dachdecker-Meisterschüler aus Waldkirchen. Alle Jahre wieder laden die Dachdecker-meisterschüler DMS zu den Meistertagen ein. Von 26.-28. Januar 2017 ist es zum 37. Mal soweit.**

Mit dem Empfang im Bürgerhaus der Stadt Waldkirchen für die eigens dazu geladenen Gästen starten die 37. Waldkirchener Meistertage am Donnerstag, den 26. Januar 2017.

Nach einem kleinen Kaffee-Dreiviertelstündchen wird Heribert Schuck als 1. Vorsitzender der DMS um 13:15 Uhr die 37. Meistertage für eröffnet erklären. Hier werden auch die auf der Ausstellung im Bürgerhaus vertretenen Sponsoren vorgestellt.

Dann wird's ganz fachlich: Ab 13:30 Uhr berichtet Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Werner, Hauptgeschäftsführer des Bayerischen Dachdeckerhandwerks – Landes-

innungsverband (LIV Bayern), über Neues aus der Fachtechnik. Nach einer kurzen Pause stellt Thorsten Meyerhöfer, Kaufmännischer Leiter des LIV Bayern, die Frage: „Was tun, wenn der Chef ausfällt?“ Dabei geht es ums Notfallmanagement im Dachdeckerbetrieb.

Ein echter „Vergnügungsfall“ wird der Begrüßungsabend, für den ab 19:00 Uhr die Werkhalle der Berufsschule Waldkirchen ihre Tore öffnet.

Am Freitag, den 27. Januar gibt Nicole Sehl Tipps für die perfekte Büroorganisation. „Das aufgeräumte Büro hat keine Papierstapel am Arbeitsplatz“, so die





**Zum 37. Mal treffen sich die ehemaligen MeisterschülerInnen zu den Meistertagen in Waldkirchen und werden dabei von namhaften Sponsoren unterstützt.**

Referentin. Zwischen beiden Teilen ihres Vortrages ist eine kurze Pause vorgesehen.

Nach der Mittagspause in der Waldkirchener Gastronomie fällt es leichter, „Menschen zu erkennen und auf Menschen einzugehen“. Das versprechen Thomas Staufeniehl und Gerald Wolf von der Agentur „Werbezeck“ in ihrem einstündigen Referat ab 13:30 Uhr zur „Kommunikation auf höchstem Niveau“.

Und jetzt müssen alle stark sein: Nach einer kurzen Kaffeepause beschreibt Dipl.-Finanzwirtin Carina Triesch den oft nur kurzen Weg „Von der Betriebsprüfung zur Steuerfahndung“. Das ist auch der Titel des Vortrags der Betriebsprüferin am Finanzamt Frankfurt/Main, der von 14:45 - 16:45 Uhr keine Langeweile aufkommen lassen wird.

Auf ganz andere Art spannend wird sicher das Damenprogramm mit „Modetrends 2017 und Accessoires“ vom Modehaus Garhammer und der Parfümerie Haller sein, das um 13:00 Uhr startet. Feierabend für diesen Freitag-Meistertag ist ab 19:30 Uhr im Bürgerhaus Waldkirchen beim Festabend.

Günter Gerum fragt am Samstag ab 10:30 Uhr in den

Fällen aus der Praxis Teil 1: „Schaden nach Ablauf der Gewährleistungsfrist – Selbst beheben oder belassen?“ In dem zweiten Praxis-Fall geht es mit Dr. med. Frank Badura um die Frage: „Können Gebäude krank machen?“ Hier geht es um die multiple Chemikaliensensitivität und das Sick-Building-Syndrom. Das traditionelle „Jetzt red' i“ mit hochkarätigen Fachleuten auf dem Podium moderieren Heribert Schuck und Josef Frank gemeinsam ab 11:30 Uhr bis zum Schlusswort von Landesinnungsmeister A. Ewald Kreuzer.

Um 12:45 Uhr sind die Mitglieder der DMS zur Jahreshauptversammlung „mit Ehrungen“ eingeladen und zur Neuwahl des Vorstandes aufgerufen.

Ab 18:30 Uhr schlägt die Stunde der „ganz Hartgesottenen und Übriggebliebenen“ in der Blutwurz-Hütte beim Abschiedsabend mit der zünftigen Musi der „Bayerisch Buam“. Ab 1:00 Uhr ist ein Bustransfer nach Waldkirchen organisiert.

Wer noch nicht gebucht hat, sollte jetzt aber ganz schnell zur Tat schreiten. Es lohnt sich (wieder einmal).

# DAS GROSSE ABFALL-POKERN

Foto: Fotolia

**Bis zum 29. September konnten HBCD-haltige Dämmstoffe entsorgt werden. Seit 30. September nicht mehr oder nur noch gegen „Aufpreis“? Wie Entsorger mit einer EU-Verordnung ans große Geld wollen - auf Kosten der Dachdecker.**

Die Idee, mit der Notlage anderer Geld zu verdienen, ist nicht neu. Die Dimensionen, um die es jetzt geht, aber schon.

Seit 30.9.2016 schreibt die EU-Verordnung Nr.2016/460 vom 30.3.2016 lediglich ein Zerstörungsgebot für HBCD-haltige Dämmstoffe mit einem HBCD-Anteil von 0,1% vor. Dieser Verordnung wird die thermische Entsorgung gerecht, wie auch das Bundesumweltamt in einer Publikation von Juli dieses Jahres bestätigt.

Bei den Entsorgern wird also kein anderer Dämm-

stoff-Rest als vor dem 30.9.2016 angeliefert. Doch viele Entsorger wittern das große Geschäft und verlangen plötzlich Zuschläge von bis zu 2.000% für die Entsorgung.

Bauherren und Dachdecker zahlen die Zeche. Denn Angebote, die mit den bisherigen Preisen kalkuliert haben, sind zur Makulatur geworden.

Als einer der ersten Dachdecker-Landesverbände hat sich der LIV Bayern schon am 23.9.2016 mit einer entsprechenden Pressemeldung zu Wort gemeldet und auf die Problematik hingewiesen. Seitdem vergeht

kaum ein Tag, an dem die Medien nicht über das Thema berichten.

**Hier ein Fakten-Check und eine Argumentationshilfe:**

**Fakt 1:** HBCD (Hexabromcyclododecan) ist ein Flammschutzmittel, das z. B. in Dämmstoffen, aber auch in der Bekleidungs- und Möbelindustrie eingesetzt wurde. Für die Entsorgung von betroffenen Textilien und Polstermöbel werden jedoch keine Nachweise verlangt oder Zuschläge erhoben.

**Fakt 2:** Für die thermische Entsorgung von HBCD-haltigen Dämmstoffen eignen sich aus technischer Sicht alle Anlagen, die bisher diesen Dämmstoff thermisch entsorgt haben. Denn nicht das angelieferte Material, sondern eine EU-Klassifizierung haben sich geändert.

**Fakt 3:** Die EU-Verordnung Nr.2016/460 schreibt lediglich ein Zerstörungsgebot für die HBCD-haltigen Dämmstoffe ab 30.9.2016 vor. Es soll also verhindert werden, dass diese Stoffe in den Recyclingkreislauf kommen. Der EU-Nachbarstaat Österreich hat durch sein Umweltministerium verfügen lassen, dass diese Dämmstoffe weiterhin in Müllverbrennungsanlagen für nicht gefährliche Abfälle wie bisher entsorgt werden dürfen.

**Fakt 4:** Dachdeckerbetriebe haben in ihren Angebotskalkulationen die bisherigen Preise für die Entsorgung der Altdämmstoffe eingesetzt. Nach der Auftragserteilung bzw. im Bauablauf werden nun die externen Preise für die Entsorgung extrem angehoben. Weder Dachdecker noch Auftraggeber können diese Zusatzkosten tragen.

**Fakt 5:** Es fehlt an Lagerkapazitäten für die volumenintensiven HBCD-haltigen Dämmstoffe, denn viele Entsorger verweigern derzeit grundsätzlich die Annahme.

**Fakt 6:** Die geltende Energieeinsparverordnung EnEV schreibt zwingend eine Anpassung der Wärmedämmung vor, wenn mehr als 10% einer Dachfläche repariert, saniert oder erneuert werden. Das kann im Zuge einer energetischen Optimierung,

aber auch bei der Beseitigung von Unwetterschäden der Fall sein. Die ausgebaute Altdämmung kann derzeit aber nicht oder nur zu Konditionen entsorgt werden, die jede energetische Optimierung zum Verlustgeschäft für Bauherren machen würde. Folglich werden viele Immobilienbesitzer auf eine energetische Optimierung verzichten.

**Fakt 7:** Der Bereich der Gebäudesanierung gehört zu den wichtigsten Arbeitsfeldern des Dachdeckerhandwerks. Zudem wird mit der energetischen Optimierung des Gebäudebestands einer der wichtigsten Beiträge zur Erreichung der Klimaschutzziele erst möglich.

**Fakt 8:** Die „Entsorgungskosten-Explosion“ trifft auch Bauvorhaben der öffentlichen Hand. Aufgrund der angespannten Finanzlage vieler Kommunen müssten z. B. dringend notwendige Sanierungen von Schulen und Kindergärten zurückgestellt werden. Experten schätzen schon heute allein bei den Schulen den Sanierungsbedarf auf mehr als 34 Mrd. €. Diese Summe steht derzeit nicht zur Verfügung und wird

künftig enorm steigen.

**Fakt 9:** Auch ökonomisch ist die Verweigerung der thermischen Entsorgung unsinnig. Polystyrol ist als Erdölprodukt ein wertvoller Brennstoff. Entfällt die bezahlte Entsorgung, müssten Müllverbrennungsanlagen stattdessen thermisch verwertbaren Müll hinzukaufen.

**ENTSORGUNG WIE BISHER. NUR TEURER?**



**Energetische Sanierung adé?**

# HEUTE SCHON GEWEDELT?



**Wachst schon mal die Skier und  
Snowboards. Startet mit der  
Ski-Gymnastik.  
Alles klar zum nächsten  
Dachdecker-Winter-Spaß?  
Der nächste Ski&SnowboardCup  
kommt.  
Mehr Infos demnächst.**

Mittenwald 17.-19. Februar 2017

# 12 SKI & SNOW BOARD CUP



der Bayerischen Dachdecker 



**Wir wünschen all unseren  
Kolleginnen und Kollegen  
und allen, die mit dem  
Bayerischen  
Dachdeckerhandwerk  
verbunden sind,  
ein frohes Fest.**

**Auf Wiedersehen  
im neuen Jahr.**



## Mittelfranken

**FEIER-ABEND FÜR MITTELFRANKENS DACHDECKER WAR AM FREITAG, DEN 7. OKTOBER 2016 IM NÜRNBERGER ARVENA PARK HOTEL. TRADITIONELL TRAFEN SICH ZUR FREISPRECHUNGSFEIER AUCH DIE „EHRBAREN“ LANGGEDIENTEN DACHDECKER.**

Die gesamte Veranstaltung wurde als Talkrunde präsentiert. Dieses neue Konzept traf auf positive Resonanz. Radio-Charivari-Moderatorin Svenja Grabow stellte dabei ihre Fragen an Nürnbergs Bürgermeister Christian Vogel, Christian Sendelbeck, Vizepräsidenten der HWK für Mittelfranken, A. Ewald Kreuzer als Bayerns Dachdecker-Landesinnungsmeister und an Xaver Donaubaue von der Berufsschule Waldkirchen. Dann rief Lehrlingswartin Brigitte Voigt die Prüflinge zur Freisprechung durch Obermeister Kay Preißinger auf. Vor der Übergabe der Urkunden wurden die Junggesellen von Moderatorin Grabow



Fotos: Preißinger

**Let's talk: Xaver Donaubaue, Christian Sendelbeck, Svenja Grabow, A. Ewald Kreuzer und Christian Vogel eröffneten die Runde (v. li.).**



**Von den 15 erfolgreichen Absolventen nahmen zehn ihre Freisprechung persönlich entgegen. Ein Junggeselle musste krankheitsbedingt absagen.**



**Treue geehrt: Der stv. OM Rolf Janker dankte Dietmar Winter (Fa. Matthias) und Sieglinde Pittner (Fa. Weidmann) zusammen mit Kay Preißinger für die langjährige Mitgliedschaft (v. li.).**

### Herzlichen Glückwunsch zur bestandenen Gesellenprüfung

Lukas Burgard, Salvatore Unali (Dach und Gerüst Weidmann GmbH), Maik Krönert (Scholl Dach GmbH), Lukas Niepelt (Roland Nendel Bedachungen), Odeyemi Oladayo (Philipp + Mümmler GmbH & Co. KG), Holger Pauly, Felix Stenner (Jancker Dachdeckerei u. Zimmerei GmbH), Julian Pöllert (Hans u. Rainer Herger GbR), Tobias Rodler (Uwe Dörfler GmbH & Co. KG), Sebastian Stiefken (Märkl GmbH), Max Stillkrieg (Lohse Bedachungen GmbH).



gleich noch in die Talkrunde als neue Gesprächspartner integriert.

Nächster Höhepunkt dieser „Talkshow“ waren die Kammer-Ehrungen langjähriger Mitarbeiter durch den Handwerkskammer-Vizepräsidenten Christian Sendelbeck. Er überreichte den treuen Mitarbeitern die Urkunden und Anstecknadeln. Von OM Preißinger besonders erwähnt wurde dann Jungmeister Sven Redwig von Dach und Gerüst Weidmann GmbH, Nürnberg.

Zu gleich zwei großen Innungs-Jubiläen konnte Kay Preißinger gratulieren: Für 60 Jahre Treue zur Innung dankte er der Walter Matthias GmbH, Eckental. Und zu ihren 90 Jahren der Innungsmitgliedschaft gab es Glückwünsche für die Dach und Gerüst Weidmann GmbH, Nürnberg.

Den Abschluss des Abends bildete traditionell das festliche Buffet. Für die musikalische Begleitung sorgte das Rock & Pop-Duo Berni & Peter.

## Schwaben

**DER BUNDESTAG ZU GAST BEI DER INNUNG SCHWABEN? AM FREITAG, 14. OKTOBER 2016 WAR DAS „HOHE HAUS“ BEI DER INNUNGSVERSAMMLUNG IM PETERHOF IN GERSTHOFEN WIRKLICH VERTRETEN.**

Zur Herbstversammlung der Dachdeckerinnung war nämlich der CSU-Bundestagsabgeordnete Hansjörg Durz als Gast eingeladen. Fast zwei Stunden stand er den Mitgliedern Rede und Antwort. Viele wichtige Themen rund um das Handwerk wurden von den Teilnehmern angesprochen. Und die Antworten gab Durz klar und präzise ohne politische Floskeln. Ein weiterer Gast der Herbstversammlung war der Kreis-handwerksmeister Thomas Maier.

Neben den Regularien fand auch eine Nachbesprechung des erfolgreichen Landesverbandstages 2016 in Bad Wörishofen statt. Besprochen wurden auch Aktivitäten, um Schulabgänger zu begeistern und dadurch motivierte Auszubildende zu werben.

### Langjährige Mitarbeiter: 10 Jahre dabei (Bronze)

Emanuel Braach, Giovanni Fois, Anton Holtz, Ömer Karagöz, Jose Manuel Meis-Solino, Sven Redwig, Winfried Scheuerlein (Dach und Gerüst Weidmann GmbH), Karl-Heinz Eichenmüller, Markus Hoffmeister (Moran GmbH), Steffen Heinz (Heinz GmbH), Daniel Reichert (Möbus GmbH).

### 25 Jahre dabei (Silber)

Nevzat Bayazit (Dach und Gerüst Weidmann GmbH), Bernhard Fischer (Janker Dachdeckerei u. Zimmerei GmbH), René Graf (Philipp + Mümmler GmbH & Co. KG).

### 40 Jahre dabei (Gold)

Werner Heck (Dach und Gerüst Weidmann GmbH), Roland Heinz (Heinz GmbH).



**Hohen Besuch hatte die Innung mit dem Bundestagsabgeordneten der CSU, Hansjörg Durz (2. v. re.).**



**Eine gut besuchte Herbstversammlung der Innung Schwaben.**

## München-Obb.

**IMAGEWERBUNG BETREIBEN DIE DACHDECKER OBERBAYERNS NICHT NUR NACH AUSSEN. AUCH VERANSTALTUNGEN FÜR DIE MITGLIEDER SORGEN FÜR EIN POSITIVES GESAMTBILD.**



**Alle Mann (und Frauen und Kinder) an Bord beim Innungsflug nach Kiel.**

Die **Innungsreise** führte diesmal zur Kieler Woche. Start war am Freitag, 24. Juni am Airport München. 42 Teilnehmer genossen den einstündigen Flug bei sonnigem Wetter in den hohen Norden. Nach dem Bustransfer zum Hotel stand der Nachmittag zur freien Verfügung. Zum Abendessen ging es zum Schwedenkai in den „Längengrad“.

Am Tag 2 fuhren alle 42 Reisenden per Taxi zum Kieler Landtag. Danach standen Garnelen vom Grill und Fischspezialitäten auf der Tagesordnung, während die große Windjammerparade in der Kieler Förde vorbeizog. Für den späteren Nachmittag und Abend standen Ausflüge nach Laboe zum Marineehrenmal, eine Shisha- und eine Cocktail-Bar auf dem Programm, bevor Petrus die Teilnehmer „ins Hotel spülte“.

Der Sonntag startete mit der „Hop-on-Hop-off-Stadtrundfahrt“ zu den Sehenswürdigkeiten der Hansestadt. Danach ging es auf die „Kieler Sprotte“, ein Museumsschiff, das 1905 vom Stapel lief, zur Fahrt auf der Förde. Mit der NDR-Bühne im Rücken bewunderten die Dachdecker ein grandioses Höhenfeuerwerk von ihrem Ankerplatz aus. Ein unvergesslicher Abschluss einer wunderschönen Innungsreise in den hohen Norden.

Ein richtig kleines „Biker-Festival“ war der **Motorradausflug** in den Bayerischen Wald. Die 14 Teilnehmer fuhren am Donnerstag, 14. Juli, von München bei nur 9°C durch die Hallertau, vorbei am Hundertwasserturm in Abensberg zum Kloster Weltenburg. Weiter ging es an der Walhalla vorbei zum Hotel nach Konzell. Hier war Wellness angesagt, denn am Freitag wurden 350 km durch das Kurveneldorado des Bayerischen Waldes absolviert. Ein Abstecher nach Tschechien mit Mittagessen an der schönen Moldau rundeten den Tag ab. Am Samstag genossen die Biker dann die Rückfahrt nach München.



**Dachdeckers „Biker-Festival“: der traditionelle Motorradausflug der Innung.**

Einmal mehr fand die **Freisprechungsfeier** im Paulaner am Nockherberg statt. Von den 30 Prüflingen – 23 haben bestanden – hatten sich 15 mit Begleitung für Donnerstag, den 15. September, angemeldet.



Foto: HF.Redaktion

**Geschafft: Den nächste Schritt nach ganz oben haben 23 Auszubildende im Bezirk der Innung geschafft.**

Nach der Begrüßung durch Vorstandmitglied Gerald Hauser und der motivierenden Ansprache von Obermeisters Josef Frank wurden die Gesellenbriefe von Jürgen Hinz zusammen mit einem Geschenk der Innung überreicht. Von der DE-Süd, vertreten durch Christian Winkler, und Fritz Stockinger von Klöber gab es für alle erfolgreichen Jung-Dachdecker noch Präsente. Dann folgte die Ehrung der drei Besten: Platz 3 belegte Walter Michael Probst (Fa. Nersinger), Platz 2 erreichte Florian Grimm (Fa. Leib) und ganz oben auf der „Siegertreppe“ freute sich Franz Xaver Eckstein (Fa. Flachdachbau Xaver Eckstein). Für vier Ehrungen langjähriger Betriebsangehöriger der Fa. Hörmann aus München und für einen treuen Mitarbeiter der Fa. Bergener aus Otterfing gab es als Anerkennung Urkunden aus den Händen von OM Josef Frank. Fazit der 70 Gäste: Tolle Feier, gute Stimmung, hervorragendes Buffet. So macht Karriere noch mehr Spaß.



**Für die Dachdecker war es eine „Herzensangelegenheit“, am Wies'n-Einzug teilzunehmen.**

Erstmals beteiligte sich die Innung am **Trachten- und Schützenumzug zum Oktoberfest**. Generalprobe war in der Werkstatt von Günther Wagner. Hier wurde der Leiterwagen festlich dekoriert und das Zunftschild, geschreinert von Werner Dürr und gestaltet von Hans Fichtl von der Maler- und Lackiererringung, montiert. Am Umzug am Sonntag, den 18. September, nahmen 14 Innungsmitglieder mit eigens angefertigten Zunftgewändern teil. Bei strömendem

Regen wurden mehr als 500 vom KPZ Waldkirchen zur Verfügung gestellte Schieferherzen an die begeisterten Zuschauer verteilt. Die Innungs-Geschäftsstelle hatte diese Herzen mit Aufklebern und Seidenbändern veredelt. Aufgewärmt und getrocknet haben sich die wetterunempfindlichen Dachdecker danach in der Ochsenbraterei mit allen anderen Umzugsteilnehmern der Münchner Zünfte bei einem Wies'n-Hendl und einer Maß Bier.



Foto: HF.Redaktion

**OM Josef Frank überreichte den 1.000-€-Spendenscheck an Prof. Dr. Tobias Feuchtinger.**

Die während des Münchener Stadtgründungsfestes am Stand der Dachdecker geschlagenen Schieferherzen wurden zugunsten der Kinderkrebstation des Hauner'schen Kinderspitals verkauft. Mit den „**Herzen für Kinder**“ wurde ein Erlös von über 400 € erzielt. Diesen Betrag rundete die Innung auf volle 1.000 € aus der Innungskasse auf und übergab dann am 7. Oktober den symbolischen Scheck an Oberarzt Prof. Dr. Tobias Feuchtinger: „Kranke Kinder brauchen einfach mehr als nur Medikamente“. Unter dem Motto „Du schöne Münchner Stadt, sei tausendmal begrüßt...“ trafen sich am Freitag, den 15. Oktober die Dachdecker-Damen zum **Damen-Wo-**

## München-Obb.

**chenende** ganz in der Nähe der Innungs-Geschäftsstelle. Nach einem Bummel durch den Nymphenburger Park wartete schon der Kaffee im Schlosscafé Palmenhaus. Zurück ging es durch das Marstallmuseum, bevor das Abendessen lockte.

Am Samstag nach dem Frühstück führte eine rasante Stadtrallye des „Münchner Stadtvogels“ auf kreative Art durch die Münchner Altstadt. Eine Gourmet-Pause wurde am Viktualienmarkt eingelegt. Am Nachmittag ließen sich sieben Teilnehmerinnen von einem Profi-Fotografen vor unterschiedlichsten Studio-Kulissen ins rechte Licht setzen. Nach dem Abendessen folgte die „Lange Nacht der Münchner Museen“. Am Sonntag wartete als letzter Programmpunkt der „Königlich Bayerische Sonntagsbrunch“ – ein Projekt der Lebenshilfe Werkstatt im Parlamentsrestaurant des Maximilianeums. Die anschließende Führung durch das Maximilianeum bildete den Schlusspunkt des Damen-Wochenendes.



**Beim LastMinit hatte Horst Hipper Flagge für die Dachdecker gezeigt.**

Auch in Sachen Nachwuchs war die Innung wieder sehr aktiv: So z. B. am Samstag, 2. Juli bei der **Ausbildungsbörse im Berufsinformationszentrum** in München. Nach einer kurzen Sommerpause ging es am Samstag, 10. September beim **LastMinit** im Münchener Stadtteil Hasenberg weiter. Innungsmitglied Horst Hipper aus Karlsfeld (Foto oben) übernahm,

wie schon im vergangenen Jahr, hier den **Standdienst**.

Der nächste Termin zur **Nachwuchsgewinnung** war am Montag, den 17. Oktober beim **Berufsabend in Germering** (Foto re.). Und weiter

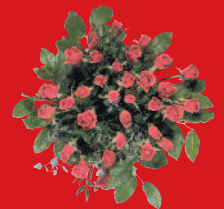


**Beim Berufsabend in Germering engagierte sich auch Joana Wittler.**

ging es bei der diesjährigen **Zukunftsmesse Garmisch** am Donnerstag, den 20. Oktober, bei der **Job-Rallye** an der Münchener Tarquato-Tasso-Mittelschule am Dienstag, den 25. Oktober und einen Tag danach beim **Berufsabend** an der Fürstenrieder Schule. Dagmar Dürr von der Geschäftsstelle der Innung in München wird übrigens seit 1. Oktober 2016 bei der **Nachwuchswerbung** und der **Präsentation des Dachdeckerhandwerks** von der frischgebackenen Dachdecker-gesellin **Joana Wittler** (Foto oben) unterstützt, die hauptberuflich für die Fa. Grimm aus Emmering tätig ist.

### Die Innung gratuliert

- Harri Sigl zum 50. Geburtstag
- Thomas Probst zum 50. Geburtstag
- Jürgen Hinz zum 60. Geburtstag
- Hans-Jörg Knodel zum 60. Geburtstag
- Franz Plank zum 60. Geburtstag
- Jürgen Schäfer zum 60. Geburtstag
- Siegfried Berger zum 70. Geburtstag
- Wolf-Axel Bethke zum 75. Geburtstag
- Horst Bräutigam zum 75. Geburtstag
- Erich Greiner zum 75. Geburtstag



### Willkommen in unserer Innung

- Spenglerei Wiesheu, Hattenhofen
- Reimann Dachdeckermeisterbetrieb, Landsberg
- Anton Söllner, Neufahrn

## Unterfranken

AM SAMSTAG, DEN 24. SEPTEMBER FAND IN OBERTHULBA IM HOTEL RHÖNER LAND DIE FREISPRECHUNG DER NEUEN DACHDECKER-GENERATION DER INNUNG STATT.



Vier der insgesamt 14 erfolgreichen Prüflinge, die den Dachdecker-Nachwuchs sichern.

Schade aber, dass trotz mehrfacher Aufrufe nur 27 Teilnehmer verzeichnet wurden. Und mindestens ebenso bedauert es die Innung, dass von insgesamt 24 Prüflingen nur 14 bestanden haben – und nur vier zur Feier erschienen waren. Doch es gab auch Grund zur Freude: Dana, die zweite Tochter von Richard und Ingrid Schoenberg (BAUCO Baucooperation



Abgehoben: Innungsbeste Caroline Schoenberg (re.) mit Schwester Dana (li.) und OM und Pilot Karl-Frank Bayer.

GmbH, Unterpleichfeld) schnitt als **Innungsbeste** mit der Note 1 in der Fachtheorie und einer Note 3 in der Praxis ab. Prüfungs-Notendurchschnitt war übrigens FT 3,52 und FP 3,62. Für die Siegerin gab es als Belohnung einen einstündigen Rundflug mit Obermeister Karl-Frank Bayer am Steuerknüppel.

Bereits die erste Schoenberg-Tochter Amanda hatte das Dachdeckerhandwerk erlernt. Inzwischen hat sie die Meisterprüfung absolviert und arbeitet in der Schweiz.



Volle Power aus der Steckdose gab es beim schon traditionellen KartCup der Innung in Würzburg.

Gleich 20 Teilnehmer nahmen am **12. KartCup** der Innung am Samstag, den 1. Oktober teil. Gefahren wurde auf einer Hallenbahn in Würzburg mit eCarts. Und dabei schenken sich die Fahrer nichts bei den Rennläufen. Platz 1 belegte Philip Schindelmann vor Sascha Fessler und auf Platz 3 Julian Voll.

### Die Innung gratuliert zum Geburtstag

Klaus-Peter Amend  
Richard Erk  
Klaus Genheimer  
Matthias Handschuh  
Bernhard Herold  
Andreas Hofmann  
Achim Köcher  
Harald Lischer  
Stefan Schäfer  
Roland Walter



## Oberpfalz u. Krs. Kelheim

DARF ES ETWAS WENIGER SEIN? DIE FRAGE STELLT SICH FÜR DIE INNUNG NICHT BEI DER BETEILIGUNG AN DER HERBST-SONDERVERÖFFENTLICHUNG DER MITTELBAYERISCHEN ZEITUNG UND IHRER WOCHENBLÄTTER – SONDERN BEI DEN AUSGABEN DAFÜR.

Auch ein kleiner Etat schließt nicht aus, sich an großen Objekten erfolgreich zu beteiligen. Für die **Bauen&Wohnen-Verlagsbeilage** setzten Obermeister Mario Kunzendorf und seine Innung auf das bewährte Konzept von LIV PR-Mann Harald Friedrich: In der gesamten Ausgabe wurden Kleinanzeigen „gestreut“, die von den Lesern gefunden werden mussten. Wer der Innung die richtigen Seitenzahlen nannte, konnte einen **DachCheck** der Innung gewinnen. Schließlich war der „Herbst-DachCheck“ auch

das Thema im redaktionellen Beitrag der Innung und in den Kleinanzeigen. Bereits im Vorjahr stieß dieses Konzept auf gute Resonanz – und der Verlag freute sich auch diesmal wieder, dass seine Sonderveröffentlichung Dank dieses Gewinnspiels besonders gründlich gelesen wurde.

**Sicher, dass es hält?**  
Vor dem Sturm:  
DachCheck buchen – oder gewinnen.  
hier: [www.dachdecker-oberpfalz.de](http://www.dachdecker-oberpfalz.de)

**Einfach wie weggeblasen.**  
Vorsicht, Sturm:  
DachCheck buchen – oder gewinnen.  
hier: [www.dachdecker-oberpfalz.de](http://www.dachdecker-oberpfalz.de)

**Alles locker da oben?**  
Sicher vor Unwetter:  
DachCheck buchen – oder gewinnen.  
hier: [www.dachdecker-oberpfalz.de](http://www.dachdecker-oberpfalz.de)

**Stehen Sie auf oben ohne?**  
Dach besser sichern:  
DachCheck buchen – oder gewinnen.  
hier: [www.dachdecker-oberpfalz.de](http://www.dachdecker-oberpfalz.de)

**Geht's noch?**  
Das Dach lieber mal checken lassen:  
DachCheck buchen – oder gewinnen.  
hier: [www.dachdecker-oberpfalz.de](http://www.dachdecker-oberpfalz.de)

**Lieber ohne Dach?**  
Bester Schutz:  
DachCheck buchen – oder gewinnen.  
hier: [www.dachdecker-oberpfalz.de](http://www.dachdecker-oberpfalz.de)

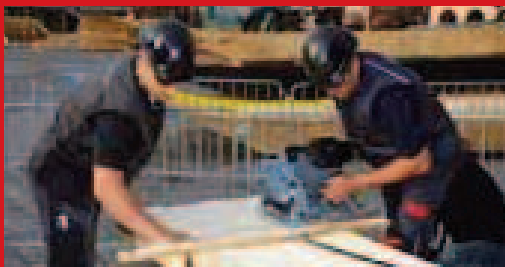
Zehn freche Kleinanzeigen hatte die Innung für das Gewinnspiel um den DachCheck in der Veröffentlichung „versteckt“.

## Wir sind ganz scharf auf Ihre Foto-Beiträge.

Um Ihre Beiträge für das neue **BAYERN DACH** Magazin eindrucksvoll darzustellen, benötigen wir von Ihnen natürlich auch geeignetes Bildmaterial. Optimal sind Fotos, die mit einer Digitalkamera erstellt wurden. Bitte achten Sie bei Ihrer Kamera darauf, dass stets die „maximale Bildqualität“ eingestellt ist. Nur so ist ein gutes Druckergebnis möglich.

Zwar liefern mittlerweile auch Smartphones recht brauchbare Fotoergebnisse für die Ansicht am Monitor. Diese sind jedoch oft nicht für eine gute Druckqualität geeignet. Denn nicht die Herstellerangabe zur Kameraauflösung ist entscheidend, sondern das Objektiv der Kamera beeinflusst maßgeblich die Bildqualität. Und jede Digitalkamera besitzt nun mal einen größeren Objektivdurchmesser als ein Smartphone. Auch hier gilt: Sollte für das Foto nur ein Smartphone zur Verfügung stehen, bitte auf „maximale Bildqualität“ einstellen.

Die beiden Fotobeispiele zeigen den Unterschied: Links ist ein Foto in der leider häufig verwendeten geringen Bildauflösung zu sehen, um Speicherplatz auf dem Smartphone zu sparen. Rechts ist das gleiche Motiv in hoher Bildqualität.



# Regelwerk neu, Angebot alt?

NAHEZU JEDES JAHR GIBT DER ZVDH NEUE REGELWERKSBE-  
STANDTEILE HERAUS. WAS TUN, WENN DAS ANGEBOT AUF DEN  
BISHERIGEN REGELN BASIERT, DIE AUSFÜHRUNG ABER NACH DEN  
NEUEN FACHREGELN ERFOLGT?

In der Praxis ist es kaum vermeidbar, dass Aufträge auf der Basis der vorhergehenden Fassung des Regelwerks erteilt werden, die Ausführung allerdings ganz oder teilweise nach dem Ausgabedatum der neuen Fassung erfolgt. Wer das gegenüber seinem Auftraggeber verschweigt, schafft sich möglicherweise Probleme.

Der BGH hat bereits vor Jahren dazu eine Grundsatzentscheidung gefällt: Der Zeitpunkt der Abnahme und die zu diesem Zeitpunkt geltende Fassung des Regelwerkbestandteils oder Norm sind für die Beurteilung der fachgerechten Ausführung heranzuziehen. Bei einem aktuellen Fall aus der Beratung der Mitgliedsbetriebe war daher die neue Fachregel für Abdichtungen (Fassung Dezember 2016) anzuwenden.

Die Angebotserstellung erfolgte bereits im Oktober 2016. Die Fertigstellung wurde vertraglich auf den 2. Dezember 2016 festgelegt. Somit ist die neue Fachregel Abdichtungen als Ausführungsgrundlage heranzuziehen. Auf der Baustelle des Mitgliedsbetriebs hat sich dies durch Öffnung der Gefällevorgabe von 2% im Gebäudebestand mit vorgegebener Lage der Entwässerungseinrichtungen als Vorteil erwiesen. Nachteilig kann sich dies jedoch z. B. bei der Dicke der Kunststoff- und Elastomerbahn erweisen.

Bei der schriftlichen Anmeldung von Bedenken ist der Auftraggeber von solchen Änderungen vor der Ausführung vom Auftragnehmer zu informieren. Im genannten Beratungsfall ist die nach den neuen Fachregeln vorgeschriebene größere Bahndicke relativ einfach mit der Verwendung einer dickeren Bahn und eines Nachtragsangebots zu realisieren. Den tatsächlichen Wunsch des Auftraggebers zu ergründen, fällt im vorliegenden Fall schwer. Besonders bei Mehrkosten hüllt sich der Auftraggeber nach dem Prinzip „schau'n wir mal“ gerne in Schweigen. Auch Formulierungen wie „sollten wir von Ihnen nichts Weiteres dazu hören, werden wir die Abdichtung mit der größeren Bahndicke ausführen“, helfen erfahrungsgemäß bei diesem Auftraggeber nur selten wei-



Foto: Fotolia

**Mitteilungen an den Auftraggeber zu Behinderungen sollten immer in beweisbarer Schriftform erfolgen.**

ter, um einen höheren Vergütungsanspruch durchzusetzen. In solchen Fällen ist es notwendig, die Form zu wahren. Dies geschieht, wenn dem Auftraggeber eine Frist für die Mitteilung eingeräumt wird. Vorsorglich sollte darauf hingewiesen werden, dass bei fehlender Mitteilung die Ausführung der Leistung behindert wird. Diese Androhung der Behinderung allein reicht aber nicht aus. Sie ist explizit nach Ablauf der Frist mit ihren Folgen (z. B. der verspäteten Fertigstellung) dem Auftraggeber in beweisbarer Form zu übermitteln. Beim VOB-Vertrag ist das die Schriftform. Eine E-Mail genügt dieser Anforderung der VOB nicht. Vorsorglich sollte auch mitgeteilt werden, dass für den Fall der Zurückweisung der Bedenken hinsichtlich der üblichen Dauerhaftigkeit und Funktionstauglichkeit der Abdichtung bzw. der daraus resultierenden Schäden keine Haftung übernommen werden kann.

Natürlich sind auch andere Formen der beweisbaren Vereinbarung mit dem Auftraggeber möglich. Wichtig ist aber, auf den Umstand der Änderung und die möglichen Folgen hinzuweisen, falls trotzdem einvernehmlich vereinbart wird, dass die ursprüngliche Bahndicke zur Ausführung kommen soll. Die Ausführung wäre dann zwar nicht fachgerecht, stellt aber im juristischen Sinn keinen Mangel dar.

# VOB 2016 gilt jetzt

MIT DER BEKANNTMACHUNG DER OBERSTEN BAUBEHÖRDE IM BAYERISCHEN STAATSMINISTERIUM DES INNEREN, BAU UND VERKEHR AN DIE REGIERUNGEN, AUTOBAHN-DIREKTIONEN UND STAATLICHE BAUÄMTER WURDE MITGETEILT, DASS ALLE TEILE DER VOB ALS GESAMTAUSGABE UNTER DER BEZEICHNUNG VOB 2016 NOVELLIERT WURDEN.

Die Neufassung der VOB 2016 wird mit Wirkung zum 1.10.2016 eingeführt. Sie ersetzt damit die Gesamtausgabe VOB 2012 sowie den Ergänzungsband 2015. Mit der neuen Ausgabe werden Änderungen in Teil A, B sowie Teil C in Kraft treten. Teil A für die innerdeutsche Vergabe unterhalb des EU-Schwellenwertes wurde Innungsmitgliedern per Rundschreiben bereits zugesandt. Die einschneidendste Veränderung ist die vollständige Überarbeitung der DIN 18338, Dachdeckungs- und Dachabdichtungsarbeiten, in Teil C. Mehr dazu in der Beilage dieser Ausgabe bzw. im internen Mitgliederbereich unter [www.dachdecker.bayern](http://www.dachdecker.bayern)

## Klempnerarbeiten: Was gilt denn nun?

DIE AUSGABE 03/2016 DER KLEMPNERRICHTLINIE HAT SICH IN DER BAUPHYSIKALISCHEN AUSFÜHRUNG BEI BELÜFTETEN DÄCHERN DER DIN 4108-3, AUSGABE 11/2014, UND MERKBLATT WÄRMESCHUTZ BEI DACH UND WAND, AUSGABE 04/2015, ANGEPASST.

Die DIN 4108-3 ist in der o. a. Fassung in Bayern aber keine eingeführte Technische Baubestimmung. Die Oberste Baubehörde hat dazu eine Liste angefertigt, in der weiter die Ausgabe 07/2001 geführt wird. Die aktuelle Fassung 11/2014 der DIN 4108-3 ist auch in der Fachwelt umstritten und befindet sich daher schon wieder in Überarbeitung. Der ZVDH führt zur Schadensträchtigkeit bestimmter Bauteile eine Umfrage durch.

In der aktuellen Fassung sieht die Klempnerrichtlinie bei belüfteten Dächern kleinere Luftschichtdicken in der Fläche als in der vorhergehenden Fassung 11/2009 vor. Die Folge: Die Forderungen aus DIN 68800-2, Holzschutz, werden nicht mehr eingehalten. Bei



Foto: HF.Redaktion

### Konstruktiver Holzschutz durch die neue Klempnerrichtlinie nicht gewährleistet?

einer Ausführung nach der aktuellen Klempnerrichtlinie ist also der konstruktive Holzschutz nicht gewährleistet. Die DIN 68800-2, Ausgabe 02/2012 ist in Bayern eine eingeführte Technische Baubestimmung und daher bauaufsichtlich gefordert.

Ist ein Kunde bei Ausführung nach der Klempnerrichtlinie unter Missachtung des Holzschutzes nach DIN 68800-2 nun zur Forderung der Mangelbeseitigung berechtigt? Die Frage dürfte wohl zu bejahen sein, da die Einhaltung der Landesbauordnung nach der aktuellen Rechtsprechung (z. B. OLG Köln, Az.: 16 U 63/15) geschuldet ist. Es ist daher wohl sinnvoll, beide Regelungen zu beachten. Dies hat auch der Normenausschuss DIN 4108 erkannt, der dazu unter 5.3.1 feststellt, dass die Belange des konstruktiven Holzschutzes in DIN 68800-2 geregelt sind.

## Falsches Material: Abriss möglich

DIE FOLGEN AUS DER VERWENDUNG NICHT ZUGELASSENER BAUSTOFFE KÖNNEN DRASTISCH SEIN, WIE DER HIER BESCHRIEBENE FALL BEWEIST.

Bei mangelhafter Bauleistung hat der Auftraggeber (AG) Anspruch auf Mangelbeseitigung. Was aber ist bei einer technisch nicht möglichen Mangelbeseitigung oder bei einem unverhältnismäßig hohen Aufwand? Darf der Auftragnehmer (AN) anstatt der Nachbesserung in einem solchen Fall auch auf einen Ausgleich in



Form einer Minderung des Werklohns bestehen? Mit dieser Frage befasste sich das OLG Köln.

In diesem Prozess ging es um die Frage, ob der Auftraggeber (AG) den Abriss und Ersatz seines Gebäudes fordern kann. Der AN hatte zur Dämmung der Bodenplatte nicht bauaufsichtlich zugelassene und auch nicht geeignete Produkte verwendet. Laut Sachverständigengutachten kann dies negative Auswirkungen auf die Statik des Gebäudes haben. Der Mangel könne nicht vollständig beseitigt werden, die Standsicherheit sei jedoch durch Nachbesserungen erreichbar.



Foto: Fotolia

**Falsche Materialverwendung? Nach einem Urteil des OLG Köln ist sogar der komplette Abriss des Hauses möglich.**

Das OLG Köln entschied, dass der AG den Abriss des Gebäudes verlangen kann und spricht ihm den Ersatz des gesamten hierdurch entstehenden Aufwandes zu. Zur Begründung führten die Richter an, dass der AN auch ein in bauaufsichtlicher Hinsicht zulässiges Bauwerk schuldet. Dies sei durch Nachbesserung nicht zu erreichen. Daran würde sich auch nichts ändern, wenn die Produkte trotz der fehlenden Zulassung technisch geeignet wären (Az.: 16 U 63/15 vom 16.03.2016).

In der technischen Beratung des LIV Bayern wurde eine vergleichbare Frage gestellt: Sind Holzwerkstoffplatten nach DIN EN 312 P5 als Unterlage für eine Doppelstehfalz-Deckung geeignet? Das Produkt verfügt zwar über die erforderliche CE-Kennzeichnung, jedoch nicht über eine vollständige PDMI-Verleimung. Diese aber wird von der Fachregel für Metallarbeiten im Dachdeckerhandwerk, Ausgabe März 2011 bzw. den Richtlinien für die Ausführung von Klempnerarbeiten an Dach und Fassade, Ausgabe 03/2016, ge-

fordert. Demnach wäre die baurechtliche Eignung zwar vorhanden. Das Produkt wäre jedoch für diesen Anwendungszweck technisch nicht geeignet. Der AG wäre nach der o. a. Entscheidung des OLG Köln also berechtigt, die vollständige Neuherstellung zu fordern.

## Fachtechnik auf europäisch?

**WAS HAT DER EUROPÄISCHE GERICHTSHOF MIT FACHTECHNIK IM DACHDECKERHANDWERK ZU TUN? GANZ EINFACH: NACH DEN HARMONISIERTEN NORMEN SIND WÄRMEDÄMMSTOFFE FÜR DAS BAUWESEN GEMÄSS DER JEWEILIGEN DIN EN HERZUSTELLEN.**

Dabei ist der Hersteller u. a. verpflichtet, die Wärmeleitzahl  $\lambda_D$  bzw. den Wärmedurchlasswiderstand  $R_D$  auf der Produktinformation in Verbindung mit der CE-Kennzeichnung anzugeben.

Bisher wurden im Regelwerk des ZVDH im Merkblatt Wärmeschutz bei Dach und Wand und im Produktdatenblatt für Wärmedämmstoffe sowie gemäß DIN 4108-4 ein Zuschlag auf die Herstellerangaben in Höhe von 1,05 bzw. 1,20 gemacht, um den tatsächlichen Bemessungswert  $\lambda$  für die U-Wert Ermittlung zu erhalten. Diese Vorgehensweise war im EU-Raum einzigartig. Alle anderen EU-Staaten verwendeten bei der U-Wert-Ermittlung die Herstellerangabe  $\lambda_D$  bzw.  $R_D$ . Eine Klage vor dem EuGH war die Folge. Der Europäische Gerichtshof gab dem Hersteller Recht. Damit wurde die deutsche Vorgehensweise als unzulässig festgestellt.

Die Folgen zeichnen sich in der Überarbeitung der DIN 4108-4 ab, die auch in den Regelwerksbestandteilen des ZVDH zu vollziehen ist. Es liegt bereits ein Arbeitsstand für die Überarbeitung beider Bestandteile vor, die möglichst gleichzeitig mit der neuen DIN 4108-4 erscheinen sollen. Es ist dazu daher mit einem zeitnahen Update des Regelwerks zu rechnen.

**Fragen zu Fachtechnik und Recht? Mitgliedsbetriebe der Dachdeckerinnungen im LIV haben die Nase vorn.**

# Keine reine Neigungssache

**Erlus: „Immer häufiger sind bei Neubauten Dächer mit geringer Dachneigung gefragt. Planer und Verarbeiter sind hier zu besonderer Vorsicht angehalten“.**

Einerseits lässt sich nicht jedes geplante Dach ohne Weiteres nach dem Fachregelwerk des Zentralverbands des Deutschen Dachdeckerhandwerks e.V. (ZVDH) realisieren.

Folgt man andererseits alleine den Herstellerangaben, kann es auch ohne einen bereits konkreten Schaden zu Haftungsansprüchen kommen. Weicht die Ausführung vom Regelwerk des ZVDH ab, sind Verarbeiter dazu angehalten, jede Sonderkonstruktion mit dem Bauherren sorgfältig abzusprechen und einzelvertraglich zu vereinbaren.

Um für den Fall der Fachregelabweichung für den Verarbeiter mehr Klarheit und Sicherheit zu schaffen, hat die ERLUS AG zusammen mit Premiumherstellern aus dem Bahnen- und Plattenbereich präzise Anwendungsgrundlagen zur „Herstellerregeldachneigung“ entwickelt. Dank klarer produktspezifischer Eckpunkte können Planer und Verarbeiter Sonderkonstruktionen mit dem Bauherren vereinbaren und einzelvertraglich regeln. Dies ermöglicht eine Bauausführung unabhängig vom deutschen Fachregelwerk, der Ö-Norm 7219 und der Schweizer Unterdachnorm SIA 232-1. Die in den Anwendungsgrundlagen aufgeführten Dachkonstruktionen sind das Resultat jahrelanger baupraktischer Bewährung, wissenschaftlicher Nachvollziehbarkeit und den in der Materie involvierten Bauexperten durchwegs bekannt. Je nach produktspezifischer Regensicherheit weichen die Konstruktionen teilweise von nationa-

len Normen und Regelungen ab. Deshalb müssen diese einzelvertraglich zwischen Bauherren und Handwerkern vereinbart werden. Dies ermöglicht allen Baubeteiligten dauerhaft funktionsfähige Sonderkonstruktionen auszuführen, ohne sich im rechtsleeren Raum zu bewegen.

Unsicherheiten: funktionsfähig, aber auch regelkonform? Nach einem Urteil des Bundesgerichtshofes aus dem Jahr 2003 haben auch Hersteller die Möglichkeit, den Begriff der „Regeldachneigung“ zu verwenden. Seitdem wird der Ausdruck sehr viel-



**Für Verarbeiter gibt Erlus zu diesem Thema technische Informationen zum Download bereit.**

schichtig genutzt. Die Folgen: Die Bezeichnung „Regeldachneigung“ bezeichnet zwar die regensichere Eindeckung. Jedoch impliziert dieser nicht mehr durchgehend die vom ZVDH definierten und verbindlich geltenden Regeln. Das führt zu einer oft undurchsichtigen Verwendung des Begriffs „Regeldachneigung“ und damit zu einer großen Verunsicherung den Begriff Regeldachneigung betreffend. Dies verursacht wiederum Verunsicherungen bei der Planung und in der Ausführung. Häufig wird anhand der Produktbeschreibungen und vermeintlicher eingegerückter Systembahnen nicht mehr deutlich, welche Konstruktionen regelkonform und welche lediglich „funktionsfähig“ sind.

Die Einhaltung des ZVDH Regelwerks sichert üblicherweise eine einwandfreie technische Leistung. Allerdings erfasst das ZVDH Regelwerk keine Sonderfälle. Die aktuelle Fortentwicklung am Bau lässt solche Sonderfälle jedoch häufig zur Regel werden. So stößt spätestens auch der erfahrenste Dachdecker an

die Grenzen des Machbaren, wenn das ZVDH-Regelwerk ein regensicheres oder wasserdichtes Unterdach unter einer Dachziegel- oder Steindeckung vorschreibt. Denn Planer geben hier oft diffusionsoffene, vollsparrenwärmedämmte Dachkonstruktionen bei Dachneigungen vor, während nach den ZVDH-Regeldachneigungen die Verwendung von diffusionsdichten Abdichtungsbahnen im Unterdachbereich notwendig ist.

Die ausführlichen Technischen Informationen stehen unter [www.erlus.de/downloads/1/1359/](http://www.erlus.de/downloads/1/1359/) zur Verfügung. Dabei können Zusatzmaßnahmen mit folgenden Premium-Herstellern von Unterdächern, Unterdeckungen und Unterspannungen abgerufen werden:

Ampack Bautechnik GmbH, Paul Bauder GmbH & Co. KG, Dörken GmbH & Co. KG, Linzmeier Bauelemente GmbH mit Linitherm, PAVATEX GmbH, MOLL bauökologische Produkte GmbH mit pro clima, puren GmbH und STEICO SE.

## Wir Dachdecker müssen es ausbaden

# contra



### Kay Preißinger (stv. Landesinnungsmeister):

Grundsätzlich bieten wir Dachdecker für jede Dachneigung die passende Dacheindeckung oder Dachabdichtung. Es erschließt sich mir nicht, warum ein Dach mit z. B. 7° Dachneigung mit Dachziegeln oder Dachsteinen eingedeckt werden muss, vor allem weil man das Bedachungsmaterial bei flachen Neigungen in der Regel nicht sieht.

Unser Fachregelwerk liefert uns rechtssichere Regeldachneigungen, die auf unseren langjährigen Erfahrungen basieren. Insbesondere wird dabei an alle Faktoren wie z. B. an die Wasserdurchlässigkeit der Unterdeckbahn oder an die Haltbarkeit der Holzunterkonstruktion aufgrund stärkerer Wasser-

beaufschlagung gedacht.

Bei Unterschreitung dieser Grenzen werden bewusst eventuelle Probleme mit dem Dach in Kauf genommen. Sollte es dann genau

zu diesen Problemen kommen, ist unsere Beziehung zu unserem Kunden zumindest getrübt – Einzelvereinbarung hin oder her.

Ich betrachte es als ärgerlich, dass man den Begriff Regeldachneigung nicht schützen kann und appelliere deshalb an unsere Dachziegel- und Dachsteinhersteller, die ihrer Ansicht nach mögliche Unterschreitung dieser Regeln nicht auch noch werblich besonders herauszustellen. Das weckt bei Planern und Bauherren gestalterische Begehrlichkeiten, die wir Dachdecker dann ausbaden müssen.

# DE-Süd zum Handwerk 4.0

„EINS, ZWEI, DREI IM SAUSESCHRITT, LÄUFT DIE ZEIT, WIR LAUFEN MIT“, SAGTE SCHON WILHELM BUSCH. MOMENTAN SIND WIR BEI INDUSTRIE 4.0 ANGEKOMMEN.

Ein Rückblick zeigt uns: Industrie 1.0 = Erfindung der Dampfmaschine, Industrie 2.0 = Elektrizität, Industrie 3.0 = Computer, Automatisierung, Industrie 4.0 = Digitalisierung, weltweite Vernetzung, die neue Revolution. Und auch das Handwerk mischt hier inzwischen unter Handwerk 4.0 kräftig mit.

Was beschert uns dann Industrie 5.0? Künstliche Intelligenz und ein totales Roboterzeitalter? Wie lange werden Handwerker noch die Tonziegel auf's Dach bringen? Wer wird sie liefern?

Vor einem Vierteljahrhundert konnte sich kaum jemand vorstellen, dass wir heute bequem vom Sofa aus mit Laptop, Tablet oder Smartphone shoppen. Wir werden durch eine virtuelle Welt des Handels geführt. Durch einen Fingertouch werden uns die Waren ins Haus geliefert.

Bis zum Jahr 2020 wird der Online-Umsatzanteil auf 22% prognostiziert. Auch bei der Dachdecker-Einkauf Süd häufen sich entsprechende Anfragen. Digitalisierung bedeutet Beschleunigung, und die Unternehmen müssen sich auf mehr Einsatz von Technik und schnelle Veränderungen bei Organisationsstrukturen einstellen. Im Handwerk gehören PC und Tablet inzwischen zu den alltäglichen mobilen Endgeräten. Ob Warenbeschaffung, Rechnungser-



Ohne

Einkaufs-

**GENOSSENSCHAFT**

ist alles doof

*Mehr aufs Dach gibt's nicht!*

**Dachdecker-Einkauf  
Süd eG**



info@deg-sued.de • www.deg-sued.de

**ZEDACH**  
GRUPPE

**Augsburg**

Max-Josef-Metzger-Str. 13  
86157 Augsburg  
T (0821) 2795690-0  
F (0821) 2795690-29

**Gröbenzell**

Liegnitzer Str. 4  
82194 Gröbenzell  
T (08142) 65055-0  
F (08142) 65055-29

**Ingolstadt**

Münchener Str. 190  
85051 Ingolstadt  
T (0841) 881401-0  
F (0841) 881401-29

**München**

Valentin-Linhof-Str. 15  
81829 München  
T (089) 420096-0  
F (089) 420096-28

**Nürnberg**

Bremer Str. 17  
90451 Nürnberg  
T (0911) 968311-0  
F (0911) 968311-18

**Regensburg**

Donaustauer Str. 150  
93059 Regensburg  
T (0941) 46609-11  
F (0921) 401687

**Rottendorf**

Ostring 1  
97228 Rottendorf  
T (09302) 9062-0  
F (09302) 2318

**Viereth-Trunstadt**

Mainstraße 14  
96191 Viereth-Trunstadt  
T (09503) 27599-0  
F (09503) 27599-50

**Ulm (Baden-Württemb.)**

Im Lehrer Feld 7  
89081 Ulm  
T (0731) 14052-0  
F (0731) 14052-29

stellung, Personalverwaltung, Lagerhaltung oder ob Kunden die Dachmodelle in 3D-Ausführung dargestellt werden: Auf die Hilfe moderner Software kann heute kaum noch ein Betrieb verzichten. Wer hier rechtzeitig aufspringt, wird die neuen Möglichkeiten zur Verbesserung der Arbeitsabläufe und Dienstleistungsangebote schnell erkennen und eine Steigerung der Kundenzufriedenheit erleben.

Passende Systeme zum digitalen Informationsaustausch zwischen Büro und Mitarbeitern auf der Baustelle bringen diese Entwicklung voran. Für Kundenbesuche und Baustellentermine bietet sich das Mitführen der notwendigen Informationen in digitaler Form auf Tablets an. So hat man u. a. auch die Fachregeln immer als App dabei.

In der Kommunikation zwischen Betrieben, Handel, öffentlichen Stellen und Privatkunden ist digitaler Kontakt zunehmend angesagt. Inzwischen ist für europäische Ausschreibungen oberhalb der EU-Schwellenwerte elektronische Kommunikation vorgeschrieben. Seit Oktober 2016 müssen auch Angebote digital verfasst werden. Ähnliche Vorschriften könnten bald auch für nationale Ausschreibungen mit weniger Auftragsvolumen folgen. Oft mangelt es aber kleineren Unternehmen an Kapazitäten, um sich den Anforderungen an das Handwerk 4.0 zu stellen. Das neue „Kompetenzzentrum Digitales Handwerk“ wurde dazu ins Leben ge-



rufen. Im Rahmen der Förderinitiative „Mittelstand 4.0“ soll es Betriebe bei der Entwicklung ihrer Digitalisierungsstrategie beraten und sie bei der Umsetzung der Arbeitsprozesse unterstützen. Zum bundesweiten Netzwerk gehören Handwerkskammern, Fachverbände etc., die einschlägige Kenntnisse im Bereich der Digitalisierung haben.

Die Zukunft muss auf ein interdisziplinäres Gesamtsystem mit einfach gehaltenen Prozessabläufen ausgerichtet sein, um die vielen Schnittstellen der derzeitigen Insellösungen abzulösen. Industrie und Handwerkskammern sind gefordert und auch die Dachdecker-Genossenschaften der ZEDACH-Gruppe spielen dabei eine wichtige Rolle. Allein schon durch die Bereitstellung ihrer Artikel-Stammdaten. Auch die ZEDACH-Baustellen-App zur Gefährdungsbeurteilung und B2B-Shops sind in diesem Zusammenhang zu nennen. Handwerk und Handel können gemeinsam voran gehen, zu einem innovativen und zukunftsfähigen Miteinander.

Die Digitalisierung hilft auch bei der Nachwuchswerbung. Es befreit vom angestaubten Image und macht Handwerk attraktiv. Die Botschaft: hier braucht es Know-how. Handwerk 4.0 ist keine Spielerei. Smartphone, iPad, Aufzug, Kran oder auch eine Drohne gehören dazu und ebnen den Weg in eine erfolgreiche betriebliche Zukunft.

## Termine Termine

**26.-28. Januar 2017:**

37. Dachdecker-Meistertage in Waldkirchen

**16. Februar 2017:**

31. Unternehmertagung in Ingolstadt

**17.- 19. Februar 2017:**

12. Ski&SnowboardCup in Mittenwald



## Termine Termine Ter

**16.-17. März 2017:**

Deutscher Dachdeckertag in Bonn

**30. Juni - 2. Juli 2017:**

111. Landesverbandstag in Nürnberg

**Heute schon Klick gehabt? [www.dachdecker.bayern](http://www.dachdecker.bayern)**



# KLARES BEKENNTNIS ZU MEHR SICHERHEIT

NICHTS IST SO BESTÄNDIG WIE DER WANDEL, LAUTET EINE BEKANNTE WEISHEIT. UND DIE GILT AUCH FÜR DIE ARBEITSWELT IN DER BAUBRANCHE. SICHERHEIT MUSS IMMER SICHERER WERDEN.

Mit der neuen Präventionskampagne „Bau auf Sicherheit. Bau auf Dich“ trägt die Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft dieser Tatsache Rechnung. Digitalisierung und der demografische Wandel stel-

**Bitte einscannen und/oder direkt per E-Mail antworten an: [bau-auf-sicherheit@bgbau.de](mailto:bau-auf-sicherheit@bgbau.de)**

**JA**, ich komme gerne zur Auftaktveranstaltung des Präventionsprogramms **BAU AUF SICHERHEIT. BAU AUF DICH**, der BG BAU am 18. Januar 2017, Internationales Congress Center (ICM) München.

Name:

Adresse:

E-Mail:

Telefon:

**UND** ich bringe \_\_\_ Kollegen mit. Namen:

## PROGRAMM

- Ab 10 Uhr** Willkommen mit Kaffee und Snacks
- 11.00 Uhr** **Eröffnung und Begrüßung**  
Klaus-Richard Bergmann, Hauptgeschäftsführer der BG BAU
- 11.15 Uhr** **»Eigentlich müssten wir es besser wissen.«**  
Impulsvortrag von Werner Tiki Küstenmacher: Theologe, Bestsellerautor („Simplify your Life“), Karikaturist, Publizist, Redner
- 11.45 Uhr** **Sicherheit und Gesundheit in der Bauwirtschaft: Unser Verhalten zählt!** Podiumsdiskussion mit Beschäftigten, Unternehmen und Experten der Bauwirtschaft
- 12.15 Uhr** Präsentation des Präventionsprogramms **BAU AUF SICHERHEIT. BAU AUF DICH**. Bernhard Arenz, Präventionsleitung BG BAU
- 12.35 Uhr** **»Wir machen es vor.«**  
Gespräch mit Beschäftigten und Leitung eines Unternehmens zu ihrem Engagement im Bereich Prävention
- 12.50 Uhr** **Ausblick**  
Bernhard Arenz, Präventionsleitung BG BAU
- Ab 13 Uhr** Imbiss

Gesamtmoderation: Dr. Renate Mayer

Anschließend Besuch des BG BAU Messestandes auf der BAU.

#BAUaufDICH



len den Arbeitsschutz vor neue, nie dagewesene Herausforderungen.

Die BG BAU lädt daher ein, auf der Fachmesse BAU in München am Mittwoch, den 18. Januar 2017, die Präsentation dieses neuen Präventionsprogramms mizuerleben (ICM Konferenzsaal 14a ab 10:00 h). Im Rahmen dieser Startveranstaltung soll eine Charta für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Bau unterzeichnet werden. Dazu sind alle Dachdecker-Innungsbetriebe eingeladen und zur Unterzeichnung dieser Charta aufgefordert.

Die Anmeldung zur Teilnahme an dieser Veranstaltung soll te umgehend mit der nebenstehenden Teilnahmeerklärung erfolgen.

Wer an diesem Termin nicht persönlich anwesend sein kann, hat dennoch die Möglichkeit zur Unterzeichnung dieser Charta vorab.

In diesem Fall wenden sich engagierte Betriebe direkt an den Präventionsleiter der BG BAU, Dipl.-Ing. Bernhard Arenz unter Tel. 0 30 / 8 57 81-6 01.



# Klarheit an der Tarifffront

**KLARHEIT UND KALKULATIONSSICHERHEIT FÜR DIE BAYERISCHEN DACHDECKER-BETRIEBE: DIE TARIFVERHANDLUNGEN FÜR BAYERN SIND KURZ VOR REDAKTIONSSCHLUSS ERFOLGREICH BEENDET WORDEN.**

Am Donnerstag, den 1. Dezember 2016, einigten sich die Vertreter der IG BAU und des Landesinnungsverbandes des Bayerischen Dachdeckerhandwerks in Herzogenaurach auf einen neuen Lohnvertrag. Dieser Abschluss gilt rückwirkend ab 1. November 2016 und läuft in einer ersten Stufe bis 30. April 2017, in der zweiten Stufe bis 31. Juli 2018. Entsprechend dem Schlichtungsergebnis auf Bundes-

ebene wurde in diesem Abschluss eine Lohnerhöhung von 1% bis 30.4.2017 und eine weitere Erhöhung ab 1.5.2017 um 1,5% vereinbart.

Für die Monate August, September und Oktober 2016 wurden Einmalzahlungen für Gewerkschaftsmitglieder festgeschrieben. Die aktuelle Lohntabelle und weitere Details wurden vom LIV Bayern bereits per Rundschreiben an alle Mitgliedsbetriebe versandt.

Der Tarifkommission gehörten für den Landesinnungsverband des Bayerischen Dachdeckerhandwerks an: A. Ewald Kreuzer, Dieter Süßenguth, Peter J. Ott, Matthias Handschuh, Thorsten Meyerhöfer sowie Kay Preißinger.

E 58  
58 JAHRE  
58 MODELLE  
8  
SPIELRAUM

## Neues von der Ergoldsbacher E58-Serie:

Sie wird noch besser! Entdecken Sie unsere Weiterentwicklung auf der BAU 2017 in München: Halle A3, Stand 403.

**Der Ergoldsbacher E58** – seit 58 Jahren auf dem Markt – ist bis heute der beliebte Allrounder. Und nicht nur das. Seine zeitlos schöne Form ist das Vorbild für die vier weiteren E58-Mitglieder E58 S, E58 SL, E58 MAX® und E58 PLUS®. Jeder der fünf Dachziegel ist auf die individuellen Bedürfnisse des Dachhandwerkers zugeschnitten. Ob Neubau, Sanierung oder Großfläche – es gibt einfach immer das passende E58-Modell. Zusammen mit der 17 Farben umfassenden Palette schafft die E58-Familie unendlichen Spielraum für ein schönes Dach.